

Der Bischof von Chur ist einverstanden, dass Benedikt Bayer mit Unterstützung Anton Florians von Liechtenstein die ihm aus dem Benefizium St. Florin zustehenden 200 Gulden von Jakob Hannibal III. von Hohenems einfordert. Dekret Schloss Chur, 1719 Mai 19, AT-HAL, H 2639, unfol.

[1] Von Gottes gnaden Ulrich bischoven zue Chur¹, des Heyligen Römischen Reichs² fürst, herr zeu Fürstenburg³ und Fürstenauer⁴ etc. etc.

Uns hat der ehrwürdige Benedict Bayer⁵, hoffcaplan zue Vaduz⁶, zu vernemmen geben, wie das seinem dermahls inhabendten beneficio vor mehr jahren von einem seiner vorfahrern David Rehm ein capital von 200 gulden iure spoli⁷ zuegefallen und von herren graffen zue Hohenems⁸ an sich gezogen, auch von dannen bis anno 1712 verzinset worden, nun aber seye er, Bayer, intentioniert die ihme nahmens des beneficii versagten capitals sowohl, als der ruckständigen zinsen halber wider ermelten herren graffen de iure competierendte action der jetzmahligen durchleuchtigsten herrschafft zue cediern und zue überlassen. Gleich selbe solches capital nebst den restierenden zinsen zue übernehmen und gegen vorermelten herren graffen auf eigne gefahr und cösten zue urgieren, dem beneficio hingegen aber bis zue beliebiger abstosung des capitals jährlich aus der vaduzischen verwaltungs-cassen de dato 1. Jenner lauffendten jahrs fünf per cento zue zinsen sich beraihths resolviert habe, uns umb gnädigste erlaub dessen underthänigst bithendts, die wür ihme supplicierten andurch und in krafft dis nit nur vergunth, sondern [2] benebens anbefohlen haben wollen, das selber bey auff jetzt ermelte cassen authentisch bekhommender anweisung die dessentwegen in handen habendte documenta ohne einigen anstand extradieren solle, wordurch unserm gnädigsten willen ein genüegen beschiehet.

Decretum Schloss Chur, den 19. Maii 1719.

Ad mandatum celsitudinis suo proprium et expressum, ut supra manu propria^{9a}

[3] [Dorsalvermerk]

Den herrn hoffcaplon Bayer betreffen oder seiner [...] oberen pfrundt.

^a Unterhalb ist ein Siegel unter Papiertekatur aufgedrückt.

¹ Ulrich VII. Bischof von Chur, Freiherr von Federspiel (1657–1728) war Bischof von Chur. Nach Auseinandersetzungen im Fürstentum Liechtenstein zwischen Klerus und Fürst 1719 verhängte Ulrich VII. das Interdikt (kirchliche Ausschließung) über die Beamten auf Schloss Vaduz. Vgl. SURCHAT, Pierre: Federspiel, Ulrich von. In: Historisches Lexikon der Schweiz. Hrsg. von der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 443.

² Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln-Weimar 2005.

³ Die Fürstenburg in Burgeis (I) wurde im 13. Jahrhundert als Sitz der Fürstbischöfe von Chur erbaut.

⁴ Schloss Fürstenau in Fürstenau (CH) war eine Residenz der Fürstbischöfe von Chur.

⁵ Joseph Benedikt Bayer (1668–1725) war Priester und Musiker. 1711 war er Hofmusikus der Kaiserinwitwe und Regentin Eleonore Magdalene Theresie von Pfalz-Neuenburg (1655–1720), ab 1711 bis 1714 der unteren und 1714 bis 1725 der oberen Hofkaplanei in Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Bayer, Joseph Benedikt; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 75.

⁶ Vaduz, Gem. (FL).

⁷ Ius spoli: Das Spolienrecht ist die rechtliche Befugnis eines kirchlichen Oberen, den beweglichen Nachlass eines katholischen Säkularklerikers einzuziehen. Vgl. H. J. Becker, Spolienrecht; in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte 4 (1990), Sp. 1779–1780.

⁸ Die Grafen von Hohenems regierten in Vaduz zwischen 1613 und 1712.

⁹ Auf seinen eigenen und ausdrücklichen hobeitlichen Befehl, wie oben eigenhändig.